

## 7. Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit den genetischen Grundlagen der Schizophrenie. Aufgrund zahlreicher Beobachtungen innerhalb der Dopaminhypothese geht man von einem Zusammenhang zwischen den Veränderungen des Dopamin D2 Rezeptors und der Schizophrenie aus. Wir untersuchten deshalb einen (CA)<sub>n</sub> Dinucleotid-Genpolymorphismus auf dem Dopamin D2 Rezeptorgen. Da die Diagnose Schizophrenie mit ihren diversen Symptomen sehr komplex ist, sollte die veränderte akustisch evozierte N100 Amplitude mit ihren Eigenschaften eines intermediären Phänotyps als Marker für die Schizophrenie dienen. Es wurde festgestellt, dass die ermittelten Genotypen auf die Gruppe der Probanden und Patienten gleich verteilt sind. Bei der Untersuchung der Patientengruppe konnte für die Genotypen 76/78 und 80/82 eine besonders starke Verringerung der akustisch evozierten N100 Amplituden an der Fz und Cz Elektrode festgestellt werden. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die gefundenen Genotypen 76/78 und 80/82 nicht für die Schizophrenie insgesamt prädisponieren, jedoch eine negative Krankheitsmodulation über eine verstärkte Wirkungsweise der Dopamin D2 Rezeptoren vorliegt.